

Mainzer

Neustadt-Anzeiger

+ Bleichenviertel



Soziale Stadt

Juli bis September 2024 – Stadtteilzeitung · Herausgegeben vom Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V. in Zusammenarbeit mit „Soziale Stadt“



„Wir schöpfen aus dem großen Bio-Füllhorn“
25 Jahre „natürlich Mainz“

2



„Der Ball ist rund“
10 Jahre Fußballprojekte in der Anne-Frank-Realschule plus

4



Kleinod an der Rheinallee
„Onkel Oskar“ – Weinbar mit Flair

6



Sommergäste in der Neustadt
Das rasante Schauspiel der Mauersegler

7

10. Stadtteilkonferenz in der Neustadt



Alle Neustädter:innen können mitwirken

(as) Seit 2001 ist die Neustadt Teil des Bundesländer-Programms Soziale Stadt/Sozialer Zusammenhalt in Mainz. Ziel des Programms ist es, die Wohn- und Lebensbedingungen im Stadtteil mit städtebaulichen, wirtschaftlichen und sozialen Maßnahmen zu verbessern. Alle zwei Jahre findet im Rahmen des Förderprogramms eine Stadtteilkonferenz statt – auch in diesem Jahr, und zwar am 28. September.



Die neue Straßenbahnstrecke in der Neustadt ist aktuell in Planung.

Aktuelle Themen: Straßenbahnausbau und Zollhafen

Organisiert wird die Veranstaltung vom Quartiermanagement der Sozialen Stadt und von der Bürgerschaft in der Mainzer Neustadt, die im NeustadtRat vertreten ist. Zum zehnten Mal sind die Bewohner:innen der Neustadt dazu eingeladen, sich vor Ort einzubringen. „Die Beteiligung von Bürger:innen an der Gestaltung ihres Wohn- und Lebensumfeldes ist das herausragende Prinzip des Programms. Dieses Prinzip wird in der Neustadt unter anderem auf der Stadtteilkonferenz umgesetzt, bei der wichtige und aktuelle Themen aus dem Stadtteil aufgegriffen und diskutiert werden“, sagt Sozialdezernent Dr. Eckart Lensch.

Auch Ortsvorsteher Christoph Hand schätzt die Möglichkeiten, welche die Veranstaltung

bereithält: „Der Stadtteil lebt vom Engagement der Bürger:innen, und die Stadtteilkonferenz bietet eine direkte Form der Bürgerbeteiligung. Daher unterstütze ich diese wichtige Veranstaltung und bedanke mich beim Quartiermanagement und dem NeustadtRat für die Organisation der Stadtteilkonferenz.“

Als Themenschwerpunkte wurden im NeustadtRat der Straßenbahnausbau in der Neustadt sowie die weitere Entwicklung des Zollhafen-Areals festgelegt. Auf diese Themen werden verschiedene Referent:innen im ersten Teil der Veranstaltung eingehen. Im zweiten Teil gibt das Quartiermanagement einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen der Sozialen Stadt und – zu guter Letzt – werden auch die Mitglieder des NeustadtRats neu benannt.

Der NeustadtRat – das Bürgergremium in der Neustadt

Der NeustadtRat wurde auf der ersten Stadtteilkonferenz im Jahr 2002 gegründet. Seither begleitet dieses Gremium den Prozess der Stadtteilentwicklung aktiv mit.

In dem Bürgergremium sind verschiedene Gruppen aus dem Stadtteil repräsentiert: Jugend, Migrant:innen, Senior:innen, Mieter:innen und Mieterbeirat, Frauen, Menschen mit Behinderung, Natur und Ökologie, Eltern und Elternbeiräte, Kultur im Stadtteil, religiöse Gruppen, Ortsbeirat, soziale Einrichtungen, Wohnungswirtschaft, Gewerbe, Vereine sowie Schulen und KiTas. Sie alle treffen sich etwa sechs Mal im Jahr.

Katharina (Natur und Ökologie) und Lene (Digitalisierung), die beide in der Neustadt wohnen und ihren Lebensmittelpunkt im Stadtteil haben, sind seit der letzten Stadtteilkonferenz Mitglieder im NeustadtRat. Beide sind durch Plakate auf die Stadtteilkonferenz im Jahr 2022 aufmerksam geworden und „waren erstmal neugierig herauszufinden welche Themen im NeustadtRat besprochen werden und inwiefern das Leben im Viertel mitgestaltet werden kann“.

Am NeustadtRat schätzen sie den Austausch mit den anderen Mitgliedern: „Über den NeustadtRat erfahren wir oft, welche Themen auch andere Gruppen beschäftigen und was in der Neustadt für Veranstaltungen und Projekte angegangen werden.“ In den Sitzungen sprechen die Mitglieder über Stadtplanung, soziale Projekte, Vernetzung und diskutieren Möglichkeiten, das Besprochene umzusetzen. Aber auch Themen wie Begrünung, eine zukunftsfähige Gestaltung der Neustadt und die Nutzung des öffentlichen Raums spielen eine Rolle.

Die Ideen, Anmerkungen und Fragen der Mitglieder leitet das Quartiermanagement innerhalb der Stadtverwaltung weiter. „Gleichzeitig informiert das Quartiermanagement den NeustadtRat über aktuelle Projekte der Sozialen Stadt. Bei Gelegenheit werden auch Referent:innen, beispielsweise aus der Stadtver-



Fotos: Quartiermanagement

Auf dem Gelände am Zollhafen sollen eine Turnhalle und eine Kita entstehen

waltung, eingeladen, sodass ein direkter Austausch zwischen Bürger:innen und Verwaltung möglich wird“, so Quartiermanagerin Anna Spiegler.

Eine wichtige Aufgabe des Bürgergremiums sehen Katharina und Lene auch in der Abstimmung über den Verfügungsfonds, mit dem kleinere Projekte und Maßnahmen im Stadtteil gefördert werden. Insgesamt stehen hierbei jährlich 10.000 Euro zur Verfügung.

Für die Zukunft des NeustadtRats wünschen sich beide, „dass konkrete Projekte ins Leben gerufen werden und sich der NeustadtRat bei Entscheidungen von Politik und Verwaltung noch mehr einbringen kann. Außerdem fänden wir es schön, wenn der NeustadtRat auch mehr eine Vernetzung im Viertel fördern könnte, sodass es einen Austausch unter Menschen gibt, die sich im Alltag nicht direkt begegnen, aber eigentlich alle in direkter Nachbarschaft leben.“

Erste Ideen für die Stadtteilkonferenz und die nächsten zwei Jahre im NeustadtRat sind also schon gesammelt. Jetzt sind vor allem Menschen aus der Neustadt gefragt, die sich einbringen und den Stadtteil mitgestalten wollen. Für die Teilnahme an der Stadtteilkonferenz und das Engagement im NeustadtRat sind keine Vorkenntnisse notwendig.

Das Quartiermanagement und der NeustadtRat laden alle Neustädter:innen, die mitmachen wollen, herzlich dazu ein.

Wann und wo:

Samstag, 28. 09. 2024

Ort und Uhrzeit werden noch bekanntgegeben

Themen:

Straßenbahnausbau in der Neustadt
Entwicklung des Zollhafen-Areals
Aktuelles aus der Sozialen Stadt
(Neu-)Benennung des NeustadtRats

Kontakt:

Anna Spiegler
Quartiermanagement Neustadt
Bonifazius-Turm B, 14. OG
Erthalstraße 1, 55116 Mainz
Tel.: 06131 12-3150
Mail: anna-maria.spiegler@stadt.mainz.de
Informationen zur Sozialen Stadt, zur Stadtteilkonferenz und zum NeustadtRat finden Sie auch unter:
www.soziale-stadt-mainz.de.

INFO



Das Areal befindet sich an der Ecker Gaßnerallee/Inge-Reitz-Straße.

Mainz-Neustadt



Soziale Stadt
Quartiermanagement

Der NeustadtRat – Zusammensetzung

13 Mitglieder (und Stellvertretung) werden als Interessensvertreter auf der Stadtteilkonferenz benannt:

- Jugend x 1
- Migrant:innen x 1
- Senior:innen x 1
- Mieter:innen und Mieterbeirat x 1
- Frauen x 1
- Jugend x 1
- Menschen mit Behinderung x 1
- Natur & Ökologie x 1
- Eltern & Elternbeiräte (Schule/KiTa) x 3
- Kultur im Stadtteil x 1
- Religiöse Gruppen x 2

13 Mitglieder (und Stellvertretung) werden durch folgende Institutionen benannt:

- 4 x Ortsbeirat
(Ortsvorsteher:in und 3 vom Ortsbeirat Benannte)
- 4 x Soziale Einrichtungen (Neustadt-Gruppe)
- 1 x Wohnungswirtschaft (Wohnbau Mainz GmbH)
- 1 x Gewerbe (Gewerbeverein Mainz Neustadt e.V.)
- 1 x Vereine (Vereins- und Kultur Ring e.V.)
- 2 x Schulen/KiTas (Schul- und KiTa-Leitungen)

„Wir schöpfen aus dem großen Bio-Füllhorn“

25 Jahre „natürlich mainz“

Fotos: Mirko Krpić



Wo Arbeiten Spaß macht: Sören und Kathrin

(ab) Am 15. September 1999 wurde die Neustadt um einen Anziehungspunkt reicher: In der Leibnizstraße 22/Ecke Frauenlobstraße eröffnete der Bioladen „natürlich“. Einige können sich sicherlich noch an die Anfänge erinnern, an diesen 80 Quadratmeter kleinen Laden mit einem fast zu großen Angebot für seine Fläche. Bereits damals waren die reichhaltige Käsetheke und das vielfältige Gebäck-Angebot zwei der Hauptattraktionen für die neue Kundschaft. Für die Kinder war es die Spielecke mit dem selbstgebaute Kaufladen.

Wahrscheinlich aber wissen nur wenige, dass dieser Bioladen einen „Vorläufer“ hatte: 1983 gründete die Neustädter Familie Tuncer und Hiltrud Deniz in der Forsterstraße einen der ersten Bioläden in Mainz. Eine gute Idee, die die Bewohner:innen des Viertels gerne annahm. 16 Jahre später übernahm dann die gpe Mainz (Gesellschaft für psychosoziale Einrichtungen gGmbH) das kleine Geschäft. Unter dem Namen „natürlich“ konnte sich dieser neue Bioladen rasch etablieren.

Ein erfolgreicher Neustart

Die Bekanntheit von „natürlich“ wuchs schnell und damit auch der Kundenkreis. Nicht mitwachsen konnte die Fläche, und so wurde ein Umzug dringend notwendig. Am 12. Mai 2010 startete „natürlich“ neu auf 500 Quadratmetern in der Josefsstraße 65. Die Käsetheke ist jetzt dreimal so groß – viele sagen, sie ist die beste in ganz Mainz –, und mit dem Sortiment von über 80 großteils regionalen Lieferfirmen kann der Bioladen gut auf die gestiegenen Kundenwünschen eingehen. „Wenn man am Markt bestehen will“, konstatiert Mirko Krpić, der mit Thomas Meier den Laden leitet, „muss man die komplette Bandbreite anbieten.“ Unverändert geblieben ist das Geschäftsziel: biologisch, fair, regional und dazu fachkundige Beratung.

Hinzu gekommen ist ein echtes Highlight: das Bistro, das mit eigener frischer Küche zum abwechslungsreichen Mittagessen einlädt, eine umfangreiche Auswahl an Bio-Brot- und -Backwaren ebenso wie verlockende Torten,

Kuchen und bio & fair gehandelte Kaffeespezialitäten anbietet. Eine gebürtige Niederländerin, die seit einigen Jahren im Viertel wohnt, erzählt mit Begeisterung, dass sie sich meistens hier mit einer Freundin zum Essen trifft. Auch die attraktiv gestaltete Bistro-Außenterrasse hat sich zum Wohlfühlbereich entwickelt. Ein idealer Ort zum Kennenlernen, Netzwerken, Entspannen und Genießen. Hier scheinen die Neustadt ein Dorf und die Menschen eine vertraute Gemeinschaft.



Vor 25 Jahren: wenig Raum für viel Bio an der Ecke Leibnizstraße/ Frauenlobstraße

Ein eingespieltes Team

Das 25-jährige Jubiläum des Neustädter Bioladens ist auch ein Jubiläum für Marktleiter Mirko Krpić: Er ist seit Anbeginn dabei und schätzt dieses besondere Miteinander von Team, Kund:innen und Lieferant:innen. Die vielseitigen Arbeitsbereiche in Laden, Bistro und Küche geben die Möglichkeit, die Menschen ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Leistungsniveaus entsprechend einzusetzen und gleichzeitig zu fördern. Das motiviert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr und ist auch wirtschaftlich ein Gewinn. „Bei uns gelingt Inklusion“, erklärt der Marktleiter nicht ohne Stolz. Mehr als 25 Angestellte sind heute beschäftigt. Die Zahl der Inklusionsplätze ist von vormals drei auf nun über zehn gestiegen. Das „natürlich Mainz“ ist nicht allein Arbeitsplatz, sondern auch zum Lebensplatz geworden.



Heute: Mehr Raum für mehr Auswahl

„Unsere Geschäftsleitung lässt uns Marktleitern große Freiheit“, erklärt Mirko Krpić. „Wir können unsere Partner und Produkte selbst bestimmen und so das gesamte Sortiment gestalten. Das beflügelt selbstverständlich, beinhaltet jedoch auch ganz klar eine große Verantwortung.“ In Krisenzeiten, unter denen die Bio-Branche insgesamt leidet, ist es auch für das „natürlich“ schwer durchzuhalten. „Aber“, wendet der Marktleiter ein, „stellt euch vor, es gäbe uns nicht...“ Und er fügt hinzu: „Das ‚natürlich‘ ist einer der Glücksorte in Mainz. Dies bestätigen uns unsere Kundinnen und Kunden immer wieder.“ Das beweisen darüber hinaus die Auszeichnungen, die jährlich nach einer Leserbefragung der Zeitschrift „Schrot&Korn“ auf der Nürnberger Biofach-Messe verliehen werden. Jedes Mal ist der Bioladen mit mehreren Urkunden dabei.

„Diese Verbundenheit mit dem Team und mit der Kundschaft erfüllt mich immer wieder von neuem mit Freude“, erklärt Mirko Krpić. „Und 25 Jahre Bioladen ‚natürlich Mainz‘ – welch ein Erfolg.“

Bioladen und Bistro natürlich

Josefsstraße 65
55118 Mainz
Tel. 06131 614976
www.bioladen-natuerlich.de

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr.: 8.00 bis 20.00 Uhr
Sa.: 8.00 bis 18.00 Uhr

INFO

Gewusst wo

Endlich: Der erste Seniorenwegweiser für die Neustadt ist da

(sl) Hildegard L. lebt seit über 20 Jahren in der Neustadt, aber sie hat bisher nicht gewusst, dass es gleich bei ihr um die Ecke auf dem Frauenlobplatz jeden Mittwoch und bei jedem Wetter ein kostenloses Gymnastik-Angebot gibt. Vom Fenster aus hat sie des Öfteren schon Musik gehört und sich über die bewegungsfreudigen Herrschaften auf dem Platz gewundert. Erst bei ihrem letzten Besuch bei der Ortsverwaltung in der Leibnizstraße entdeckte sie den Seniorenwegweiser für die Mainzer Neustadt und stellte fest, dass auch sie eine von denen sein könnte. Bisher hatte sie im Fitness-Studio für Bewegung gesorgt, aber Gymnastik an der frischen Luft und noch dazu kostenlos – das möchte sie nun unbedingt auch mal ausprobieren.

40 wichtige Adressen für die Hosentasche

Die Gymnastik-Adresse ist aber nur ein Beispiel unter Dutzenden von anderen hilfreichen Anlaufstellen für Senioren und Seniorinnen in der Neustadt. Die Koordinatorin für die offene Seniorenarbeit bei der Mainzer Stadtverwaltung, Janine Bardoux, hat maßgeblich dazu beigetragen, dass nun auch die Neustadt als einer der letzten Bezirke in unserer Stadt ihren eigenen Seniorenwegweiser bekam. 2.000 Flyer wurden als erste Auflage gedruckt. Sie passen zusammengefasst in jede Hosentasche und zeigen die 40 wichtigsten Adressen, die eigentlich jede Seniorin und jeder Senior immer bei sich haben sollte. Seit Mitte Mai werden die Flyer kostenlos verteilt, zum Beispiel bei der Ortsverwaltung, beim Quartiermanagement, in den Pflegestützpunkten, beim Rentnerbund, bei der Gemeindegewerkschaft Plus, bei Kirchen- und Glaubensgemeinschaften, im Quartiersbüro am Karoline-Stern-Platz, im Caritaszentrum Delbrêl und noch vielen anderen Stellen wie Arztpraxen oder Apotheken.

Ein Wegweiser – aber wofür?

Kurz gesagt: für Hilfen aller Art. Ältere Menschen sind oft einsam. Die Kinder sind aus dem Haus, der Partner oder die Partnerin ist verstorben und auch der Freundeskreis wird kleiner. Hier kann der Seniorenwegweiser viele Lücken füllen. Der Platz hier reicht nicht aus, um jedes Angebot aufzulisten, darum nur ein paar Beispiele:

Sie brauchen Beratung und Unterstützung bei Gesundheitsfragen, suchen nach einer Selbsthilfegruppe oder haben Schwierigkeiten beim Ausfüllen von Formularen? Es fällt Ihnen schwer, allein Ihren Alltag zu bewältigen und Sie brauchen eine Wohn- oder Pflegeeinrichtung? Nicht immer muss nämlich ein Heim die



Bild: Landeshauptstadt Mainz

Lösung sein. Hier können die im Flyer angegebenen Beratungsstellen meistens helfen. Diese kennen sich aus beim Umgang mit Behörden, Versicherungen oder dem Computer. Auch wer für die Freizeit ein wenig Geselligkeit, Sport und Unterhaltung sucht, wird bei den Angeboten im Wegweiser fündig. Da gib es sogar einen „Mittagstisch“, zu dem jeder kommen kann, der mit Nachbarn aus dem Viertel Lust auf ein warmes Essen hat.

Hätten Sie's gewusst?

Wundern Sie sich nicht, wenn bei den Hilfsangeboten nur die Telefonnummern und Adressen angegeben sind, nicht aber die Öffnungszeiten und/oder Sprechstunden. Der Grund: Diese Angaben ändern sich zu häufig. Der Flyer soll aber vorerst auf unbegrenzte Zeit gelten. Das heißt: Alle Angaben werden erst bei einer Neuauflage aktualisiert.

Übrigens: Die Seniorenwegweiser aller Bezirke von Mainz (außer Draies) sind auch im Internet abrufbar:

www.mainz.de/leben-und-arbeit/alt-und-jung/seniorenwegweiser.php

IMMOBILIEN
Lichtenberg
Inhaber - Peter Krug

Bekannt für gute Lagen
Verkauf - Vermietung - Verwaltung

**Ihr Spezialist für die
Mainzer Neustadt**

Unsere Angebote finden Sie auf:
www.Lichtenberg-Mainz.de

Immobilien@Lichtenberg-Mainz.de

Tel.: 0 61 31 - 61 30 93
Frauenlobstraße 11 - 55118 Mainz
Fax: 0 61 31 - 61 30 95

„Gemeinsam bleiben wir lebendig“

Vier evangelische Gemeinden schließen sich zusammen

Foto: Renate Schmidt



Fusion als Chance: Dieter Kurz, Pfarrerin Inga Kreusch und Pfarrer Hendrik Maskus

(rs) Vier Kirchengemeinden wachsen zu einer zusammen: Aus den evangelischen Innenstadtgemeinden Altmünster, Christuskirche, St. Johannis und Paulus wird in Zukunft die Evangelische Kirchengemeinde Mainz-Innenstadt. An Pfingsten wurde die Fusionsvereinbarung bei einer Feier im Alten Dom St. Johannis offiziell unterzeichnet.

Solche Zusammenschlüsse von Gemeinden finden vermehrt statt und werden von der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) auch vorgeschlagen; Hintergrund sind sinkende Mitgliederzahlen und finanzielle Ressourcen sowie fehlender Nachwuchs fürs Pfarramt. So wird es ab 2029 für die insgesamt gut 9.000 Mitglieder der fusionierenden Gemeinden statt fünf vermutlich nur noch drei Pfarrstellen geben. Ziel des als „ekhn2030“ bekannten Strukturprozesses ist es, Kosten zu reduzieren, aber auch die kirchliche Arbeit weiterzuentwickeln. Eine Steuerungsgruppe aus Vertreter:innen dieser vier Mainzer Gemeinden bereitet seit Herbst 2023 die Fusion in Absprache mit den Kirchenvorständen vor und berät über die weiteren Schritte.

Zusammenfinden und Neues schaffen

Inhaltlich arbeiten die Innenstadtgemeinden schon seit vielen Jahren gut und gerne zusammen, etwa mit regelmäßigen gemeinsamen Gottesdiensten, bei der Information an neu Zugezogene und in der Konfirmandenarbeit. Oder für das internationale Kirchenfest an Christi Himmelfahrt, das gemeinsam mit den fremdsprachlichen Gemeinden in der Altmün-

tergemeinde gefeiert wird und in diesem Jahr unter dem Motto „Liebe“ stand. Dort trafen wir Dieter Kurz, den Vorsitzenden des Kirchenvorstands der Evangelischen Pauluskirchengemeinde. Der 72-Jährige engagiert sich seit 33 Jahren im Vorstand, doch er ist auch mit den anderen Gemeinden vertraut. Schließlich besuchte er als kleiner Junge schon den Kindergarten der Altmünstergemeinde und ging sonntags zum Gottesdienst in der Christuskirche. „Wichtig ist zu erkennen, dass wir zusammenfinden müssen“, betont er. „Wir können nicht am Alten festhalten.“

Denn der demographische Wandel macht auch vor den vier Gemeinden der Alt- und

Neustadt nicht halt. „Als evangelische Kirche werden wir kleiner, aber wollen lebendig bleiben“, fasst Pfarrerin Inga Kreusch von der Pauluskirchengemeinde zusammen.

Im Frühsommer 2023 haben deshalb die vier Kirchenvorstände beschlossen, dass sie sich zu einer Gemeinde zusammenschließen möchten. „Der Prozess war anfangs mit ein wenig Überwindung verbunden“, erinnert sich Pfarrerin Eva Lemaire von der Christuskirchengemeinde. Schließlich lasse man etwas Liebgewonnenes hinter sich, ein Stück gewachsener Identität. Gleichzeitig mache es Spaß, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen, „das tragfähig ist und den künftigen Anforderungen gerecht wird“. Nach anderthalb Jahren gemeinsamer Treffen ist ihr bewusst, „wie viel wir voneinander lernen und profitieren“.

Nach der Klärung rechtlicher und finanzieller Fragen werden zunächst die vier Verwaltungen zusammengeführt. Das gemeinsame Gemeindebüro wird ab Frühjahr 2025 in der Christuskirche zu finden sein. Dadurch ergeben sich Vorteile, etwa zuverlässigere Öffnungszeiten auch zur Urlaubszeit. Die bisherigen Mitarbeiter-Stellen bleiben erhalten. Der weitere Strukturprozess sieht vor, dass in den nächsten zwei bis drei Jahren dann auch die Gebäude auf den Prüfstand kommen und reduziert werden müssen.

Energien bündeln

Aus den Gemeinden kommen viel Zuspruch und auch neue Impulse. Auf einer Gemeindeversammlung am 1. März konnten die Mitglieder sich zu Themen wie Chancen, Herausforderungen oder „Übergänge gestalten“

Foto: Nicole Weisheit-Zenz/ Ev. Dekanat Mainz



Feierliche Fusionierung (v.l.): Dieter Kurz (Paulus), Volker Truschel und Martina Horn (St. Johannis), Inga Kreusch (Paulus), Steffen Brammer und Hendrik Maskus (Altmünster), Eva Lemaire und Takuma Melber (Christuskirche)

austauschen und Ideen einbringen. Viele wünschten sich mehr Veranstaltungen, um die Öffentlichkeit über die neuen Entwicklungen zu informieren, sowie eine gemeinsame Homepage.

Von allen Seiten wird das konstruktive Miteinander gelobt. „Die Zusammenarbeit ist herzlich, es macht Spaß, gemeinsam etwas Neues zu schaffen“, sagt Inga Kreusch, die auch Vorsitzende der Steuerungsgruppe ist.

Die noch engere inhaltliche Arbeit beginnt im kommenden Januar. Hendrik Maskus, Pfarrer der Altmünstergemeinde, sieht die Fusion als Chance, die Menschen auf vielfältigere Art zu erreichen, denn in den vier Gemeinden gebe es ganz unterschiedliche Ansätze in Gottesdiensten, bei kulturellen Angeboten sowie der Diakonie-Arbeit.

„Wir wollen fusionieren, um Kräfte zu bündeln, Ideen zu teilen und Neues auszuprobieren“, resümiert Inga Kreusch.

Evangelische Pauluskirchengemeinde:

pauluskirchengemeinde.mainz@ekhn.de

Tel.: 06131 678972

Di.: 13.30 - 16.30 Uhr

Mi.: 11.30 - 13.30 Uhr

Do.: 13.30 - 16.30 Uhr

Evangelische Christuskirchengemeinde:

christuskirchengemeinde.mainz@ekhn.de

Tel.: 06131 234677

Di.: 10.00 - 12.00 Uhr

Mi.: 17.00 - 19.00 Uhr

Do.: 10.00 - 12.00 Uhr

Fr.: 10.00 - 12.00 Uhr

Evangelische Altmünstergemeinde

buer@altmueenster.de

Tel.: 06131 228996

Mo.: 15.00 - 18.00 Uhr

Mi.: 13.00 - 16.00 Uhr

Evangelische St. Johanniskirchengemeinde

st.johanniskirchengemeinde.mainz@ekhn.de

Tel.: 06131 234227

Mo.: 9.00 - 12.00 Uhr

Mi.: 12.00 - 15.00 Uhr

INFO



Tag der offenen Tür im ZsL Mainz

Ein kunterbunter Nachmittag am 5. September

Das Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderteter Menschen (ZsL) Mainz e.V. ist ein gemeinnütziger Verein in der Neustadt. In unseren Projekten beraten wir kostenfrei Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen. Dabei verfolgen wir einen Peer-Ansatz, das heißt: Menschen mit Behinderungen beraten Menschen mit Behinderungen.

Im letzten Jahr hatte das ZsL Mainz sein 30-jähriges Bestehen. Mit vielen Aktionen rund um unser Jubiläum haben wir uns und die Zusammenarbeit mit unseren Partner*innen gefeiert.

In diesem Jahr öffnen wir nun unsere Pforten in der Rheinallee 79-81 in Mainz und veranstalten einen

Tag der offenen Tür

am Donnerstag, 5. September, von 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr.

Dazu laden wir herzlich ein.

Alles, was zu einem Tag der offenen Tür gehört, wird dabei sein: Informationen, Austausch, kulturelle Häppchen und natürlich auch ein kleiner Imbiss.

Das ZsL-Team hofft, dass wir viele Gäste bei uns begrüßen dürfen, und freut sich auf einen kunterbunten Nachmittag.

BildschoenBusiness
Frauenlobplatz 1
55118 Mainz
06131 - 32 92 432
info@bildschoen13.de

„Der Ball ist rund“

10 Jahre Fußballprojekte in der Anne-Frank-Realschule plus Mainz

Foto: David Schmitz



Oberbürgermeister Nino Haase zu Besuch im „Fußball-EM-Studio“ der AFRplus-Aula

(pk) Die Schulgemeinschaft der Anne-Frank-Realschule plus Mainz ist mit der populärsten Sportart der Welt sehr eng verbunden. Dies beweist eindrucksvoll ein Blick auf die Projekte der letzten zehn Jahre.

WM-Song, Weltmeisterpokal und der Besuch der Nationalspieler

„Im Grunde waren die Ideen der Kinder die Grundlage für unsere außergewöhnlichen Aktionen“, erinnert sich Mitprojektleiter Andreas Schabler. So haben die Schülerinnen und Schüler im Jahr der Weltmeisterschaft 2014 im Unterricht einen WM-Song getextet und komponiert. „Da die Weltmeisterschaft in Brasilien stattfand, haben wir die CD dann auf unserem brasilianischen Sommerfest präsentiert und für einen guten Zweck verkauft. Cool, dass unsere Nationalelf auch Weltmeister geworden ist.“ Der DFB zeigte sich über die Zusendung der CD und die Präsentation auf der Schulveranstaltung so erfreut, dass der damalige Pressesprecher Roy Rajber höchstpersönlich vorbeikam und den Weltmeisterpokal den begeisterten Kinderaugen in der Schule präsentierte (AZ-Bericht vom 08. 12. 2014).

„Auch eine ganz tolle Aktion für unsere Kinder – viele mit Migrationshintergrund – war es, dass 2019 der DFB-Chefabteilungsleiter für Schulen Wolfgang Staab mit den Nationalspielern Thilo Kehrer, Marco Reus, Sven Ulreich und Nico Schulz einen Tag vor dem EM-Qualifikationsspiel gegen Estland an unsere Schule gekommen ist, nachdem wir ihn für einen Besuch angefragt hatten“, erzählt Andreas Schabler (AZ-Bericht/SWR/DFB-TV vom 11. 06. 2019).

Drei Jahre und eine Pandemie später verwandelten 100 fußballbegeisterte Schülerinnen und Schüler die Schulaula in eine tosende Arena. Diesmal kam die TSG 1846 Mainz zu Besuch. Die Futsaler hatten in der letzten Saison die Ehre, die Stadt Mainz in der neugegründeten 1. DFB-Futsal-Bundesliga zu vertreten (AZ-Bericht vom 17. 11. 2022). „Futsal“, die spanische Abkürzung für „fútbol sala“ bedeutet übersetzt „Hallenfußball“ und ist die offizielle Variante des Weltfußballverbandes FIFA. Der 1930 in Uruguay entwickelte Hallenfußball wird auf den Maßen eines Handball-Feldes mit einem sprungoptimierten Ball gespielt, um den Spielern eine bessere Ballkontrolle und viele Ballkontakte zu ermöglichen. Zudem sorgt eine Foul-Regel (maximal 5 Fouls pro Halbzeit) oder die Netto-Spielzeit (Zeit wird bei Ball im Aus gestoppt) für den besonders fairen Charakter der Sportart.

Rudi Völler, ein Geschenkpaket der Nationalmannschaft und der Besuch des neuen DFB-Campus

Gleich im darauffolgenden Jahr, 2023, folgte ein weiterer Höhepunkt, als die Schule vor dem Länderspiel in Mainz gegen Peru im DFB-Fanclubzelt ein Treffen mit Fußball-Legende Rudi Völler organisieren konnte. Dabei hatten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, ihm ihre Projekte vorzustellen und der Nationalmannschaft sowie ihm persönlich alles Gute für die Zukunft und besonders für die EM 2024 im eigenen Land zu wünschen. Als Geschenk erhielt die Schule ein Paket mit verschiedenen Fanartikeln der Nationalmannschaft, darunter ein signiertes Trikot und Autogrammkarten (Mercurist-Bericht: 28. 03. 2023/DFB-TV vom 27. 03. 2023).

Die Fußball-Europameisterschaft im eigenen Land

Zu Beginn der Fußball-Europameisterschaft richtete die Projektgruppe in der Schulaula im Rahmen des Besuchs von Oberbürgermeister Nino Haase ein EM-Studio ein. „Da konnten wir einige Spielzusammenfassungen anschauen. Auch Themen wie ‚Fair play‘ oder ‚Politik und Sport‘ konnten wir dabei ausgiebig diskutieren“, meinte Perrine aus der 9a.

Zudem gab Futsaler Christian Wölfelschneider einen interessanten Einblick in die Teilnahme der Mainzer Universitätsmannschaft an der Futsal-Europameisterschaft in Kroatien im vergangenen Jahr. In Deutschland ist das schnelle Spiel in der Halle noch als Randsportart unterwegs, während in Kroatien dem Halbfinale 1.000 Zuschauer beiwohnten.

Eine Pause in ihren Aktivitäten plant die fußballbegeisterte Schule nicht. So ist im nächsten Schuljahr unter anderem eine Stadionbesichtigung der Frankfurter EM-Arena geplant.



Stolz begleiten Schülerinnen und Schüler der AFRplus die Spieler vom TSG 1846 Mainz zum Futsal-Bundesligarelegationsspiel mit dem Stuttgarter FC

Foto: Foto Gelhardt

Alpha- und Grundbildungskurse 3. Quartal 2024

Der Verein Mainzer Bildungsinitiative e.V. bietet ab dem 1. Juli 2024 Alpha- und Grundbildungskurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Diese werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds PLUS (ESF+) und des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformationen und Digitalisierung Rheinland-Pfalz gefördert. Die Teilnahme an allen Kursen ist kostenlos. Kurszeiten: montags-freitags von 09.00 bis 18.00 Uhr.

In den Räumen von Phoenix e.V. (Münsterstr. 21, 55116 Mainz), die Telefonnummer: Mobil: 0176 47112528



PHYSIO KIDS

PHYSIOTEAM

5. STOCK BOPPSTRASSE

IHRE PRAXIS FÜR KRANKENGYMNASTIK IN DER MAINZER NEUSTADT
Tel.: 06131-619866 www.physioteam-boppstrasse.de

ONKEL OSKAR

WEINBAR | FEINKOST | EVENTS

ÖFFNUNGSZEITEN:
MO-DO 18:00 - 23:00 UHR
FR-SA 18:00 - 23:30 UHR

RHEINALLEE 32, 55118 MAINZ
E-MAIL: INFO@ONKELOSKAR.DE
TEL: 06131 46 40 255
WEB: WWW.ONKELOSKAR.DE



PAPIER- & STIFTEcke

Schreibwaren für jeden Bedarf

- Individuelle Beratung
- Qualitative Schreib- & Büroartikel
- Versand- & Verpackungsmaterialien für jeden Anlass
- Hochwertige Glückwunschkarten
- Alles für den Schulbedarf

Papier-&Stiftecke Neustadt

Boppstr. 9a
55118 Mainz
info@papierstiftecke.de
www.papierstiftecke.de

PAPIER- & STIFTEcke

FABER-CASTELL

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9:00-18:30
Samstag 9:00-15:00

„Ich hörte diesen Ruf in mir“

Begegnung mit einer der ersten Doulas in Mainz

(sl) „Doula, was ist das denn?“ habe ich mich gefragt, als es in unserer Redaktionskonferenz darum ging, ob wir über die Planungen zu einer „Geburtsjurte“ in dieser Zeitung berichten könnten. Um Näheres zu erfahren, habe ich mich mit der Initiatorin dieses Vorhabens Linda Schwarz (35) getroffen, die bereits eine Doula-Ausbildung absolviert hat und sich mit weiteren wichtigen Schritten darauf vorbereitet, hauptberuflich als „Dienerin der Frau“ zu arbeiten. Das nämlich ist die Übersetzung des altgriechischen Wortes Doula (Aussprache: Dula) und bezeichnet einen Frauenberuf, der ganz sicher so alt ist wie die Menschheit selbst.

Foto: Linda Schwarz



Linda Schwarz in einer Jurte, leider (noch) nicht ihre eigene. Für die arbeitet sie noch.

Doula – die etwas andere Hebamme

„Was machen Doulas eigentlich?“ frage ich Linda Schwarz, die vor sechs Jahren ihren Sohn zur Welt brachte. „Die Geburt war traumatisch und im Nachhinein hätte ich mir sehr den Beistand einer Doula gewünscht, aber damals wusste ich noch nicht, dass es sowas gibt“, sagt sie. Heute erklärt sie den Begriff sinngemäß so: Doulas begleiten „emotional, energetisch und spirituell“ und stärken die werdende Mutter für die Geburt. Linda sagt, dass der weibliche Zyklus bei ihr im Vordergrund stehen soll. Dieser beginnt bekanntlich mit der 1. Periode und damit dem „Frau-Werden. Vom (unerfüllten) Kinderwunsch bis hin zu Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit, das Eltern-Sein und die Wechseljahre – das alles möchte Linda bedienen. Außerdem befindet sie sich noch in der Ausbildung zur „Heb-Ahnin“. In diesem Wort stecke das Jahrtausende alte Heilwissen der Frauen, sich gegenseitig bei Geburt und Mutterschaft zu unterstützen. In diesem Sinne würden auch die Doulas wirken.

Wie sieht das in der Praxis aus?

Eine Doula ersetzt weder Hebamme noch Arzt, sie leistet keine medizinische Hilfe. Sie ist die Vertrauensperson der Familie in Zeiten des Übergangs. Sie gibt Zeit, Hinwendung und Verständnis, sie kann zuhören und erklären, was geschieht. Sie beherrscht Atem- und Schmerzlinderungstechniken, Massagegriffe und Körperübungen. Sie ist auch da, wenn die Geburt nicht so lief, wie gewünscht.

Ihr großer Wunsch: Eine Geburtsjurte für Mainz

Dafür wünscht sich Linda Schwarz – nach mongolischem und Urahn-Vorbild – auch für Mainz eine Jurte. Das ist laut Duden die runde Filzhütte asiatischer Nomaden. In dieser Umgebung könnten die alten Doula-Weisheiten erst so richtig zur Geltung kommen. „Aber es ist gar nicht so leicht, eine Jurte zu finden“, meint Linda Schwarz und berichtet von ihren bisherigen vergeblichen Bemühungen, Jurte und Stellplatz zu finden. An diesem besonderen Ort soll alles rund um das Thema „weiblicher Zyklus, Geburt und das Eltern-Sein“ behandelt werden. Für ihr Doula-Dasein hat Linda sogar im April 2024 ihren gut bezahlten Job als studierte Bioingenieurin in der Pharmaindustrie gekündigt.

Berufung statt Beruf

Die Frage, ob es nicht Freunde und Verwandte gäbe, die ihren Entschluss als „zu esoterisch“ empfänden, beantwortet sie unbefangen mit „Ja“ und sagt: „Ich lasse mich davon aber nicht beeinflussen. Als Doula und Heb-Ahnin zu wirken, ist meine Berufung – ich hörte den Ruf in mir und weiß, dass es eben nicht egal ist, WIE und WO wir geboren werden.“

Auf meine letzte Frage, wie sie als Doula ihren Lebensunterhalt verdienen würde, denn Kauf, Unterhalt und Betrieb so einer Jurte seien doch recht kostspielig, antwortet sie sehr charmant und selbstsicher: „Der Bedarf an Doulas steigt derzeit ständig, weil immer mehr Bewusstsein über ‚natürliche Geburten‘ und ‚befreites Gebären‘ erlangt wird. Ich möchte die Jurte nicht nur für meine Veranstaltungen nutzen, sondern lade alle Kollegen und Kolleginnen herzlich ein, dort zu wirken. Es gibt so viele Möglichkeiten, wenn die Jurte erst steht!“

Deutschprüfungen und Einbürgerungstests

Prüfungsvorbereitung und Durchführung der notwendigen Tests zur Einbürgerung:

- Sprachprüfung B1 (DTZ)

- Einbürgerungstest

Rechtzeitige Anmeldung erforderlich!

www.**Dr. Ridder**.de
Neubrunnenstraße 8, 55116 Mainz, Tel. 06131 25210

Der Name zur Straße



Foto: Susanne Kriebel

(sk) Wo befindet sich eigentlich die Schottstraße in der Mainzer Neustadt? Die recht kurze Sackgasse liegt am Stadthaus und kann von der Kaiserstraße aus befahren werden. Laut dem Straßennamenverzeichnis der Stadt Mainz wird das Straßenstück umgangssprachlich auch „Kreyßig-Plätzchen“ genannt.

Wenn man in Mainz von „Schott“ spricht, meint man entweder den Musikverlag Schott Music oder die Schott AG. Der internationale internationale Technologiekonzern, der vor allem für die Herstellung von Spezialglas und Glaskeramik bekannt ist, wurde 1884 in Jena gegründet und ist seit 1952 in der Mainzer Neustadt ansässig. Namenspathe für die Straße ist jedoch Franz Philipp Schott, dessen Großvater Bernhard Schott (1748 bis 1809) den Musikverlag B. Schott's Söhne (heute Schott Music) 1770 in Mainz gründete.

Verlagsleiter bei Schott

Als Verlagsleiter gelang es Franz Schott, bekannte Komponisten seiner Zeit für eine Zusammenarbeit mit dem Verlag zu gewinnen, wie zum Beispiel Franz Liszt oder Richard Wagner. Das Unternehmen verlegte einige von Wagners Bühnenwerken wie „Die Meistersinger von Nürnberg“ oder den „Ring des Nibelungen“. Schott pflegte mit Wagner einen engen Briefkontakt; der Briefwechsel der beiden befindet sich heute im Archiv der Stadtbibliothek Mainz. Seit 1856 wird bei Schott übrigens auch der Mainzer Narhallmarsch verlegt.

Neben seinen Verlagsgeschäften übernahm Schott zwischen 1865 und 1871 zudem ehrenamtlich das Bürgermeisteramt von Mainz. In seine Amtszeit fielen die deutschen Einigungskriege von 1866 und der Deutsch-Französische Krieg 1870/71. Da Mainz Bundesfestung war, hatte dies auch Auswirkungen auf das Stadtleben. Schott musste immer wieder zwischen den Garnisonen und der Zivilbevölkerung vermitteln.

Einsatz für die Stadt

Franz Schott setzte sich außerdem für die Mainzer Stadterweiterung ein. Als Festungsstadt hatte Mainz nicht die Möglichkeit sich auszudehnen, da außerhalb der Festungsmauern keine Wohn- oder Industriegebäude, die feindlichen Truppen hätten Schutz bieten können, stehen durften.

Nach langen Verhandlungen, die er und der Stadtrat mit dem preußischen Kriegsministerium führten, wurde dann 1872 der Stadterweiterungsvertrag zur Bebauung des Gartenfeldes – der heutigen Mainzer Neustadt – unterzeichnet. Schott war da allerdings nicht mehr im Amt; er hatte sich 1871 aus gesundheitlichen Gründen zurückgezogen.

Der Unternehmer zählte zudem zu den wichtigsten Mainzer Mäzenen. Unter anderem spendete er einen bedeutenden Anteil für die Errichtung des Schiller-Denkmal. Mit seiner Frau Betty, einer Pianistin, schuf er eine Stiftung zur Gründung und Unterhaltung eines ständigen Orchesters in Mainz.

Franz Schott starb am 8. Mai 1874 während einer Italienreise in Mailand. Seine Grabesgruft befindet sich heute noch auf dem Mainzer Hauptfriedhof. Nur ein Jahr später verschied auch seine Frau Betty Schott. Da aus der Ehe keine Kinder hervorgegangen waren, hatte Schott bereits zu Lebzeiten verfügt, dass die Leitung des Verlages an den promovierten Juristen Ludwig Strecker übergehen sollte.

In ihrem Testament vermachten Betty und Franz Schott der Stadt Mainz aus ihrem Besitz eine von Eduard Kreyßig entworfene Wohnanlage (der heutige „Schottenhof“ in der Gausstraße), mit deren Mieteinnahmen die Musik in der Stadt gefördert werden sollte. Die Stiftungseinnahmen ermöglichten es der Stadt Mainz, das Orchester des Stadttheaters, aus dem später das heutige Philharmonische Staatsorchester Mainz hervorging, zu übernehmen.



Bioladen & Bistro

Natürlich

natürlich mainz

natürlich ingelheim

Josefsstr. 65

55118 Mainz

T 06131 614976

natuerlich@gpe-mainz.de

Mainzer Str. 26

55218 Ingelheim

T 06132 5151540

natuerlich-ingelheim@gpe-mainz.de

www.bioladen-natuerlich.de

CPM

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9:00-18:30 Uhr
Samstag 9:00-16:00 Uhr

Ihr Gerät tut nicht was es soll?

Computer Planet Mainz e.k.

Boppstr. 28

55118 Mainz

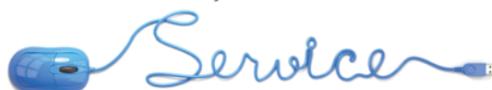
Tel. 06131 - 5531473

info@computer-planet-mainz.de

www.Computer-Planet-Mainz.de

Wir ermitteln für Sie die kostengünstigste Möglichkeit der Reparatur in unserer IT-Werkstatt.

- Beratung & Verkauf
- Vor Ort sowie Fernwartungs- Service
- Fehleranalyse / Diagnose bei Reparatur kostenlos
- Entfernung von Viren und Trojanern
- Professionelle Komplettreinigung
- Software- Betriebssystem Installation



- Netzwerkeinrichtung- & Fehlerbehebung
- Konfiguration Ihres Wunschs oder Gaming PCs
- Notebook- & PC-Systeme Verkauf
- Große Auswahl an Hardware
- Drucker & Verbrauchsmaterialien
- Datensicherung sowie Datenumzug

Wir beraten. Sie entscheiden!

Ehemaliger Schulleiter im Ruhestand

(pk) „Ich habe nie damit gerechnet, so viel international tätig zu sein und trotzdem 20 Jahre beruflich in der Mainzer Neustadt wirken zu können“, resümiert Michael Krück-Weißmüller am Ende seiner beruflichen Laufbahn.

Schnell auf das internationale Parkett

Michael Krück-Weißmüller wird am 12. Juli 1956 im beschaulichen saarländischen Bliestal geboren. Er wächst als zweites von vier Kindern auf. Bedingt durch die Lehrertätigkeit seines Vaters in Teheran, Iran, verbringt er dort seine ersten sechs Schuljahre. Danach ist er ein Jahr an der „Stow Senior High School“ in Ohio, USA, wo er sein High School Diploma erhält. Nach dem Abitur in Zweibrücken studiert er in Freiburg und schließt sein Referendariat 1984 als Grund- und Hauptschullehrer ab.

Als dritte Auslandsstation folgt 1985 für ein Jahrzehnt die Anstellung als Lehrer an der Deutschen Schule in Johannesburg, Südafrika. Parallel dazu arbeitet er als Übersetzer und Dolmetscher für verschiedene Institutionen, darunter den Supreme Court of South Africa und die deutsche Botschaft in Pretoria.



Foto: Christian Kleinhenz

Im Ruhestand: Michael Krück-Weißmüller

Von Kapstadt nach Mainz – Bewerbung via Fax, Brief, Ferngespräch

Michael Krück-Weißmüller denkt schmunzelnd an die 90er-Jahre zurück – eine Zeit ohne Handy und Internet: „Da ich nach Deutschland zurückkehren wollte, habe ich mich in vier Bundesländern beworben. In Baden-Württemberg hätte ich mit Wartezeit eine Stelle in Waldshut haben können, Rheinland-Pfalz war allerdings schneller. Sie wollten mich bereits zum anstehenden Schulhalbjahr in Mainz sehen. Außerdem haben die Neustädter per Fax geantwortet und die Baden-Württemberger per Brief. Ich erinnere mich noch gut, wie ich auf der Reise von Kapstadt nach Johannesburg unterwegs in einem Ort anhielt, um vom Postamt aus ein Auslandsgespräch mit der Aufsichtsdienstleitung in Neustadt/Weinstraße zu führen, die für die Lehrereinstellung zuständig ist. Das war ein großes Ding.“

Michael Krück-Weißmüller

In Mainz angekommen, arbeitet er zuerst an der Ludwig-Schwamb-Hauptschule und wird dort Konrektor. Der weitere Weg führt ihn dann an die Schiller-Hauptschule in der Mainzer Neustadt.

Pädagogische Arbeit in der Neustadt

Im Februar 2004 wird Krück-Weißmüller mit der Leitung der Schiller-Hauptschule in der Adam-Karrillon-Straße betraut und im März 2005 zum Rektor befördert. „Während meiner Amtszeit konnte ich mit Hilfe des engagierten Kollegiums die Schule nach außen öffnen um Kooperationen mit außerschulischen Trägern zu fördern. So wurden wir im Rahmen des Landesprogramms ‚Medienkompetenz macht Schule‘ eine Projektschule. Zudem gelang uns eine aufwändige Sanierung des Gebäudetrakts“, erzählt der Ex-Schulleiter rückblickend.

In seiner Amtszeit wird die Schiller-Hauptschule eine Schwerpunktschule, was dazu führte, dass die Kinder mit besonderem Förderbedarf und die Förderschullehrkräfte seine Arbeit nachhaltig verändern und bereichern haben. Durch die Zusammenarbeit mit dem Mainzer Neustadt-Rat (siehe Artikel Seite 1) gelingt es immer wieder, zusätzliche Projekte zu finanzieren.

Eine Schule mit zwei Standorten

2010 findet eine Schulstrukturreform in Rheinland-Pfalz statt, welche die Fusion von Haupt- und Realschulen zur Realschule plus bedeutet. So gibt es in vielen Orten eine Schule mit zwei Gebäuden an verschiedenen Standorten. Aus der Schiller-Hauptschule und der Anne-Frank-Realschule wird die Anne-Frank-Realschule plus Mainz. Zudem werden Hauptschulen mit zu geringen Anmeldezahlen geschlossen.

Michael Krück-Weißmüller wird in der Folgezeit Schulleitungsmitglied der Anne-Frank-Realschule plus Mainz. „Im Zuge der Reformmaßnahme wurde ich auch mit der Auflösung der Hauptschule Friedrich-Ebert Schule, der Hauptschule Theodor-Heuss und Goethehauptschule betraut“, erinnert sich der Wahlmainzer.

Auch außerhalb des deutschen Schulsystems konnte er sich beruflich engagieren. Dazu gehörten die Praktikantenbetreuung im englischen Worcester, die alljährliche Londonfahrt mit bis zu 80 Schülerinnen und Schülern sowie mehrere Fortbildungen im europäischen Ausland im Zuge des Erasmus-Programms.

Ruhestand und Ausblick

Ausdrücklich dankt Michael Krück-Weißmüller seiner Frau Eva-Maria und Tochter Marie für ihre Unterstützung während seiner beruflichen Laufbahn. Der Schule wird er mit vier Unterrichtsstunden pro Woche erhalten bleiben. In dieser Zeit möchte er sich vor allem der Förderung lernschwacher Schülerinnen und Schülern widmen und auch die alljährliche London-Fahrt weiter organisieren.

Kleinod an der Rheinallee

„Onkel Oskar“ – Weinbar mit Flair

(lf) In der Rheinallee 32 ist schon in den 20er-Jahren des letzten Jahrhunderts getankt worden. Damals gab's dort guten Stoff für Autos, heute leckeres Zeug für Menschen, denn an die Stelle der ersten Shell-Tankstelle von Mainz ist 100 Jahre später die Wein-Tankstelle „Onkel Oskar“ gerückt. Aus knatternden sind schnatternde Kunden geworden, die sich in Sven Weisheits Bar mit Wohnzimmer-Charakter zu Wein und anderen Köstlichkeiten einfinden.

Besondere Atmosphäre

Es ist schon ein spezieller Ort, dieser „Onkel Oskar“. Selten hat das etwas abgedroschene „klein, aber fein“ als Beschreibung besser gepasst als zu dieser 2019 eröffneten Weinbar. Es ist, auch das passt, ein Kleinod in der Mainzer Neustadt – mit einer besonderen Atmosphäre, welche die Gäste beim Betreten eben dieses Kleinods sofort den geräuschintensiven Verkehr, der draußen vierspurig vorbeirumpelt, vergessen lässt. Ganz im Sinne des Gastgebers: „Die Leute sollen bei uns einen gemütlichen Abend haben“.

Angefangen hat der 54-Jährige im Oktober 2018 mit „Traubenglück“, einem Online-Shop für rheinhessische Jungwinzerinnen und -winzer, deren Produkte mittlerweile nicht nur virtuell, sondern auch ganz real im „Onkel Oskar“ bestellt werden können. So man denn zu den 30 Personen gehört, die in der Weinbar gleichzeitig Platz finden. „Mit ein bisschen Kuschneln gerne auch mal 35“, erzählt Sven. Im Sommer, mit der Bestuhlung des Areals am Fuße des denkmalgeschützten Hauses, verdoppelt er die Kapazität seiner Bar.

Diese, so Sven, werde inzwischen auch viel von Touristen, die im neuen Hotel H2 am Zollhafen wohnen, angesteuert. Generell habe sich das Verhalten der Neustädter im Laufe der Jahre verändert. „Die Rheinallee war lange wie eine magische Grenze, dort gab es kaum etwas“, erzählt der Kasteler, „aber mittlerweile laufen die Leute auch mal über diese Grenze, um zu schauen. Es bewegt sich sehr viel derzeit.“

Bewährtes Essenskonzept

Weniger bewegt, dafür äußerst bewährt ist sein Essenskonzept. Antipasti, Focaccia und Dips zu überwiegend rheinhessischem Wein – passt, funktioniert, schmeckt und wird mit viel Hingabe von Küchenmann Stefan zubereitet. Ginge es nach Sven, dem Tierwohl extrem wichtig ist, gäbe es im „Onkel Oskar“ ausschließlich eine tierleidfreie Karte. Bei einigen wenigen Produkten mangelt es schlichtweg an wohlschmeckenden Alternativen, so Sven, sonst würde er komplett umstellen: „Pecorino und Parmaschinken zum Beispiel sind nicht zu ersetzen, es fehlte dann was auf der Karte, weswegen die Leute extra zu uns kommen.“



Foto: Luzius Flunk

Der Chef des Kleinods: Sven Weisheit

Oft geht Sven mit seinem „Traubenglück“-Stand auch zu den Leuten hin. Auf große Festivals wie zum Beispiel dem Open Ohr. Oder dem Weihnachtsmarkt vor dem Schloss Charlottenburg, wo er Berliner Geschmacksnerven mit rheinhessischem Glühwein verwöhnt. Oder aber er kümmert sich um sein jüngstes Projekt „Ailake“ – handgemachte Bio-Erfrischungsgetränke wie Eistee, Limonaden und mittlerweile auch Cola. Sven ist immer unter Strom und hat viele Facetten.

Und damit zu Oskar, dem Namensgeber der Weinbar. Auch Oskar, der Onkel von Svens Frau und einst Bewohner des Hauses, war sehr vielschichtig – ein „bunter Vogel“ würde man heute vielleicht sagen. Er trug gerne mal Frauenkleider, allerdings zu einer Zeit, in der man seine Vorliebe für Röcke, Blusen und feine Perücken eher verstecken musste. „Einfach ein Unikum“, erzählt Sven, „und ein Weintrinker“. Der Onkel aus dem vierten Stock, dessen tantenhaftes Konterfei im Logo verewigt ist, wäre 80 Jahre später wohl am liebsten ins Erdgeschoss gegangen, um in seiner nach ihm benannten Bar Wein zu tanken und einfach einen gemütlichen Abend zu haben.

Weinbar Onkel Oskar

Rheinallee 32, 55118 Mainz
Tel.: 06131 4640255
E-Mail: info@onkeloskar.de
www.onkel-oskar.de
Instagram: @onkeloskar_weinbar

Öffnungszeiten:

Mo. - Do.: 18.00 bis 23.00 Uhr
Fr. und Sa.: 18.00 bis 23.30 Uhr

INFO



Foto: Lisa Treusch

Treffpunkt Rheinallee 32: Die Weinbar „Onkel Oskar“



Sie sind nicht allein - wir sind für Sie da!

Entdecken Sie unseren neuen Anlaufpunkt für Senioren

Profitieren Sie von unserer kostenlosen Beratung für ein sorgenfreies Leben im Alter mit individuellen Vorsorge- und Wohnoptionen.

Ihre Vorteile bei einem Besuch:

- Individueller und kostenloser Beratung
- Fachkompetenz und einfühlsamer Betreuung
- Unterstützung bei der Planung Ihrer Zukunft im Alter
- Einladender Atmosphäre und barrierefreiem Zugang

Osteinstraße 16 Tel: 06131 6060633
55118 Mainz info@ihre-beratungsstelle.de www.ihre-beratungsstelle.de

Wohnformen - Vorsorge - Sicherheit im Alter



Sommergäste in der Neustadt

Das rasante Schauspiel der Mauersegler

(ki) Jeden Sommer gehören sie zum Leben in der Neustadt: Lärmende Horden jagen in rasantem Tempo durch Straßenzüge und über die Dächer der Stadt. Ihre Screaming Partys sind ein Schauspiel, nicht nur, wenn man im vierten Stock auf dem Balkon sitzt und solch eine Horde über die Köpfe schießt.

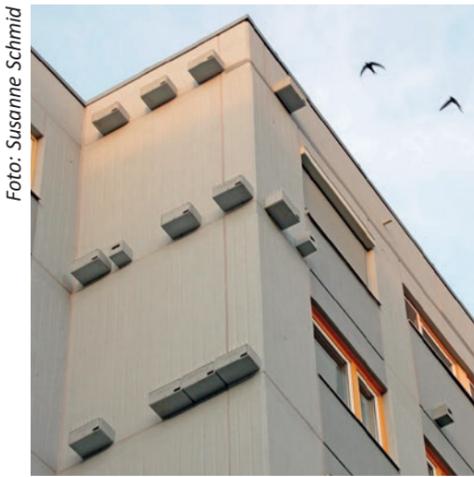
Was nach dem Einfall von Rowdys klingt, sind unsere alljährlich wiederkehrenden gefiederten Mitbewohner, die Mauersegler. Tatsächlich wird ihre Ankunft im Frühjahr freudig erwartet, kündigen sie doch, wie die Schwalben (mit denen sie übrigens nicht verwandt sind), den Sommer an.

Pünktlich Anfang Mai kommen sie nach neunmonatiger Reise auf den afrikanischen Kontinent für drei Monate zur Familiengründung nach Mainz zurück. „Mauersegler sind so etwas wie Hochleistungsflugmaschinen“, begeistert sich Susanne Schmid über die geschmeidigen Vögel. „Sie fressen, trinken, schlafen – und paaren sich sogar – im Fliegen“, erzählt sie weiter.

Schmid ist beim BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) ehrenamtliche Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um Leben und Schutz der faszinierenden Tiere. Sie erläutert: „Es gibt neben den Mauerseglern noch relativ viele Gebäudebrüter in der Neustadt. Aber bei Renovierungen gehen aus Unkenntnis oder Gleichgültigkeit viele Nistplätze verloren. Bei dem Thema braucht es noch viel Aufklärung.“ Denn Mauersegler sind nistplatztreu, sie suchen jedes Jahr bei der Rückkehr von ihrer langen Afrikareise dasselbe Nest auf – und das jedes Jahr während ihres ganzen bis zu zwanzigjährigen Lebens.

10.000 Insekten täglich

Mauerseglerpaare sind zwar monogam, reisen allerdings getrennt und treffen sich erst am bekannten Brutplatz wieder. Haben sie ihr Heim bezogen, werden bis zu drei Eier gelegt, die abwechselnd ca. 20 Tage bebrütet werden. Für den Nachwuchs sammeln die Eltern bis zu 35 Futterballen mit jeweils rund 300 Fluginsekten, also über 10.000 Insekten täglich!



Hauswand mit Nistkästen in der Wallaustraße 39

Mauersegler Junior*in ist nach 35 bis 50 Tagen flügge und stürzt sich nach ausgiebigem Liegestütztraining auf den Flügelspitzen zur Kräftigung der Schwingen aus dem Nest. Im zarten Alter von ca. fünf Wochen sind die Jungvögel auf sich gestellt und bereit für die Reise auf den afrikanischen Kontinent, wo sie fliegend überwintern (gesunde Mauersegler setzen sich außer zum Nisten und Brüten wirklich nie hin!), um im nächsten Mai zurückzukehren.

Während sich die Jungvögel dann neue, eigene Domizile suchen, zieht es die Elternpaare erneut zum gewohnten Nistplatz. Problematisch wird es dann, wenn der Brutplatz zwischenzeitlich z. B. durch Renovierungsarbeiten verschlossen wurde. Finden sie dann nicht sehr schnell eine neue Bleibe, kann das eine komplette künftige Familiengeneration verhindern. Ist hingegen der gewohnte Platz schon belegt, kommt es zu durchaus rabiaten Kämpfen untereinander, wie Susanne Schmid selbst schon im Bleichenviertel beobachten konnte.

Augen auf bei Hausrenovierung

Beim BUND befasste sich die seit über 30 Jahren begeisterte Neustädterin ursprünglich mit Energiefragen und Klimakonzepten. Da ging es dann recht schnell auch um Wärmedämmung von Gebäuden – und schon war sie bei Gebäudebrütern und den Mauerseglern.

Gebäudebrüter sind auch die Mehl- und Rauchschwalbe, der Haussperling und der Hausrotschwanz. Sie alle zählen zu den streng geschützten Arten, ihre Brutplätze dürfen zu keiner Zeit zerstört oder verschlossen werden. Die Expertin klärt auf: „Ist die Zerstörung eines Brutplatzes bei einer Hausrenovierung unvermeidbar, muss ein Antrag bei der Oberen Naturschutzbehörde gestellt und Ersatz für z. B. zugeputzte Nistlöcher geschaffen werden.“

Wer sich aufmerksam beim Spaziergang durch die Neustadt umsieht, kann beliebte Brutplätze mit etwas Übung erkennen. Dabei sollte man mit erhobenem Kopf durch die Straßen gehen und seinen Blick vor allem entlang der Mauerkronen unterhalb der Gebäudedächer schweifen lassen. Beliebte Niststandorte sind Mauersimse, Hohlräume in Stuck oder an Regenrohren, Lüftungsöffnungen, generell Spalten jeder Art in Gebälk oder Fugen. Erkennbar sind sie nur manchmal an Kotsuren unterhalb der Einfluglöcher – oder mit etwas Glück beim Ein- und Ausfliegen der Elternvögel während der Aufzucht.

Aufmerksame Beobachtung gefragt

Aber auch die Verhinderung von Nistplätzen ist erkennbar. Etwa am Gartenfeldplatz lassen sich Beispiele für Vernichtung und Erhaltung von Brutplätzen direkt nebeneinander beobachten. In der Wallaustraße wurde die Renovierung des Komplexes um den Nahkauf in vorbildlicher Weise baubiologisch begleitet. Dort wo die Nistkästen auf die ursprünglichen Nisthöhlen im Mauerwerk gesetzt wurden, haben die Vögel sie sehr schnell wiedergefunden.

Mittlerweile berücksichtigt die Wohnbau die temporären Untermieter auch direkt schon bei der Planung von Neubauten und installiert entsprechende Brutmöglichkeiten.

Susanne Schmid, die das Umweltamt bei der Kartierung unterstützt, freut sich immer über Informationen, wenn jemand einen Nistplatz entdeckt (E-Mail s. Infokasten). Außerdem gibt sie Interessierten gerne Auskunft. Dabei bringt sie jede Menge Tipps mit, z. B. dazu, was mit einem dann doch einmal verunglückten Mauersegler am Boden zu tun sei. Kurz gesagt: „Werfen Sie ihn niemals in die Luft! Aber bringen Sie ihn unbedingt in Sicherheit, indem Sie ihn mitnehmen.“ Wie man das am besten bewerkstelligt, sowie viele Information zum Schutz und zur Rettung der faszinierenden Vögel finden sich unter den Links im Infokasten.

Infos und Beratung zu Schutz und Hilfe

E-Mail: mauersegler-mainz@bund-rlp.de
www.mainz.bund-rlp.de/themen-und-projekte/mauersegler-projekt/
www.mauersegler.com

Mauerseglerklinik der DGfM

Tel.: 069 353 51504

INFO



Zwei Häuser am Gartenfeldplatz 6: Links: Die Nistplätze unter der Regenrinne wurden bei der Renovierung durch Schindeln abgedeckt. Rechts die bessere Lösung: eine neue Nistkastenreihe mit Einfluglöchern.



Jungvogel mit den charakteristischen langen Schwungfedern.

Reine Luft ist Rockers Leidenschaft – Dunstabzugshauben in großer Vielfalt bei Rocker-Service-Mainz erhältlich.

Die erfahrenen Spezialisten bei Rocker-Service beraten Sie, um mit Ihnen gemeinsam die effektivste Lösung für Ihre Küche zu finden.



Die Insellösung:
Sie haben sich für eine Kochinsel in Ihrer Küche entschieden und Ihnen fehlt noch eine passende Dunstesse?

Die Wandlösung:
Sie mögen die klassischen Dunstabzugshauben, um beim Kochen für klare und saubere Luft zu sorgen?

Das patentierte berbel-System garantiert bis zu 96 % dauerhafte Fettabscheidung, höchste Brandsicherheit und beste Geruchsbeseitigung **und das alles mit 5 Jahren Garantie.** Alle diese Dunstessen sind nicht nur leicht zu reinigen, extrem leise sowie energiesparend; die berbel Dunstabzugshauben sind zudem je nach Bedarf im Abluft- oder Umluftbetrieb einsetzbar. **Lassen Sie sich vor Ort beraten.**

Die Kopffreiheitlösung:
Sie möchten sich auch beim Kochen frei entfalten können? Dann sind die berbel Kopffreihauben genau das Richtige für Sie.

Die Einbaulösung:
Sie hätten gern große Leistung auf kleinem Raum? Dann sollte die Auswahl Ihrer Dunstabzugshaube auf die berbel Einbaulösung fallen.



Küchenplanung Hausgeräte Service

ROCKER SERVICE MAINZ E.K.
Gartenfeldstraße 7
55118 Mainz

Telefon 06131 67 95 99
info@rocker-service.de
www.rocker-service.de

HAHNENHOF

Weinhaus & Restaurant
ToGo

Halbes Grillhendl	7,50
Halbes Grillhendl mit Pommes	11,40
mit Kartoffel-Gurken-Salat	12,40
Gebackene Hähnchenkeule Stück	4,90
Wiener Backhendl mit Pommes	17,50
mit Kartoffel-Gurken-Salat	18,50
Chicken Nuggets	
6 St. 4,90 / 10 St. 7,90 / 20 St. 14,90	
Hausgemachte Käsespätzle mit geriebenem Bergkäse und Röstzwiebeln	15,50
Schnitzel „Wiener Art“ vom Taunus-Landschwein mit Pommes	15,50
mit Kartoffel-Gurken-Salat	16,50
Original Wiener Schnitzel vom Kalb mit Pommes	19,50
mit Kartoffel-Gurken-Salat	20,50
Cordon Bleu vom Kalb mit Pommes	22,50
Große Portion Pommes	3,90
Krautsalat hausgemacht	3,90
Kartoffel-Gurken-Salat hausgemacht	4,90
Gemischter Beilagensalat hausgemacht	4,90
Großer Bunter Marktsalat hausgemacht mit lauwarmen Ziegenkäse	14,50
mit gebratenen Hähnchenbruststreifen	14,50
Ketchup / Mayonnaise hausgemacht	1,50
Schmorzwiebeln hausgemacht	4,50
Lauwarme Apfeltarte	4,50
Schokomousse mit Sahne hausgemacht	4,50



Öffnungszeiten Straßenverkauf:

Montag 17.00 – 21.00 Uhr
Donnerstag bis Samstag 17.00 – 21.00 Uhr
Sonntag 12.00 – 15.00 u. 16.00 – 20.00 Uhr

Wallaustraße 18 · 55118 Mainz
Tel. 06131- 21 21 150

Wir bitten Sie die Außer-Haus-Bestellungen in dem dafür vorgesehenen Straßenverkauf (Seiteneingang) abzuholen

Unsere aktuellen Empfehlungen und alle weiteren Infos finden Sie unter www.hahnenhof-mainz.de

Unsere Hausweine Liter 12,50, Bier und Softdrinks...

Foto: Susanne Kriebel



Wo ist das?

Na, wer weiß, wo ich bin? Was, Sie wissen es nicht?

Dann nix wie los zur Erkundungstour durch die Neustadt und das Bleichenviertel. Dabei immer hübsch die Augen offen gehalten. Sie haben mich entdeckt oder wissen schon, wo man mich finden kann?

Gratuliere!

Jetzt nur noch die Lösung zusammen mit Ihrer Adresse an: fotoraetsel@mainz-neustadt.de

Wer gewinnt, wird von uns benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe bekanntgegeben! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Personenbezogene Daten werden ausschließlich für den Zweck des Gewinnspiels aufbewahrt und nach der Ziehung der Gewinnerin oder des Gewinners gelöscht.

Und das gibt es diesmal zu gewinnen:

Einen Gutschein über 25 Euro bei „Onkel Oskar“

Viel Glück!

Einsendeschluss: 03.09.2024



Die Lösung des Fotorätsels der April-Ausgabe (Bild links) lautet:

Die Wegweiser wurden fotografiert an der Ecke Nackstraße/ Kurfürstenstraße (Bukafski). Es gibt diese Wegweiser auch an der Ecke Hafestraße/Frauenlobstraße (Hafeneck). Auch diese Antwort haben wir gelten lassen.

Einen Gutschein über 25 Euro für die „Fette Henne“ hat gewonnen: Susanne W. Herzlichen Glückwunsch!



Täglich aktuelle Informationen und wöchentlich ein neuer

Gaadefelder InfoBrief auf www.mainz-neustadt.de

Nachrichten, Tipps und Veranstaltungen aus der Neustadt und drumherum

Weitere Infos:

QR-Code scannen oder über www.mainz-neustadt.de/gaadefelder-infobrief.html

Kontakt:

Tel. 0151 51922121 oder Mail: gib@mainz-neustadt.de

Alpha- und Grundbildungskurse 3. Quartal 2024



Der Verein Phoenix bietet ab dem 1. Juli 2024 Alpha- und Grundbildungskurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Diese werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds PLUS (ESF+) und des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformationen und Digitalisierung Rheinland-Pfalz gefördert. Die Teilnahme an allen Kursen (Mainz, Bingen, Alzey, Klausen) ist kostenlos. Kurszeiten: montags-freitags von 09.00 bis 18.00 Uhr.

Verein Phoenix

Münsterstraße 21, 55116 Mainz, Tel. Mobil: 0163 1307574

Blumen von Kärcher seit 1959 in der Neustadt



- Hochzeitschmuck
- Trauerfloristik
- Fleurop-Service
- Dekoartikel

Frauenlobplatz 4 · 55118 Mainz
— Tel. 06131 · 67 48 55 —
www.blumen-von-kaercher.de

CARDABELA BUCHLADEN

Frauenlobstr. 40 · 55118 Mainz
06131 614174
www.cardabela.de

Zu guter Letzt

Im Mai eröffnete „The Kiwi Corner“ in der Gartenfeldstraße 10. Das vegane Brunch-Café bietet mittwochs bis sonntags von 10 bis 17 Uhr Kaffee- und Frühstücksspezialitäten sowie eine kleine Auswahl an warmen Speisen. Die Ecke Gartenfeldstraße/Adam-Karrillon-Straße ist so, mit „The Kiwi Corner“ in direkter Nachbarschaft von „Willichs“ („Laurenz-Nachfolger“) und „Noah“, zum absoluten Hot-Spot der vegan-vegetarischen Kulinarik geworden.

The Kiwi Corner

Mi. - So., 10 bis 17 Uhr
Gartenfeldstraße 10, 55118 Mainz
hello@thekiwicorner.com

Impressum

Verantwortlich i.S.d.P.:

Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V.
Karsten Lange, Kaiser-Wilhelm-Ring 68,
Tel. 06131 6225385

Anzeigenannahme: anzeigen@mainz-neustadt.de

mit Unterstützung durch die Soziale Stadt
Quartiermanagement Mainz-Neustadt
Anna-Maria Spiegler, Stadtteilbüro,
Sömmerringstraße 35, 55118 Mainz,
Tel.: 06131 12-3150
Quartiermanagement@stadt.mainz.de
www.soziale-stadt-mainz.de

Anregungen, Kritik und Beiträge schicken Sie bitte an: redaktion@mainz-neustadt.de

Beiträge ohne Redaktionskürzel sind persönliche Meinungsäußerungen, die nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion widerspiegeln.

(ab) Annette Breuel, (lb) Lisa Brunner, (mc) Marie Collet, (lf) Luzius Flunk, (gom) Regina Gomolzig, (ki) Karen Ihm, (pk) Peter Kowatschew, (sk) Susanne Kriebel, (kl) Karsten Lange, (tl) Thea Laubis, (sl) Sabine Lehmann, (am) Alexa Michopoulos, (tre) Thomas Renth, (ms) Mira Sachs, (rs) Renate Schmidt, (as) Anna-Maria Spiegler,

Gestaltung und Layout: Regina Gomolzig
Druck: Druckhaus Wittich, Föhren

TINTEN CENTER

NACHFÜLL-SERVICE
für Patronen und Toner

DRECHSLER

Telefon 06131/3 046 081
www.tintencenter-drehsler.de

Kompetent - preisgünstig - schnell
Ihr qualifizierter Partner
für Studenten, Gewerbe und Privat

Eigene Ladezone, Lieferservice und Reparaturannahme
Mombacher Straße 81, 55122 Mainz

Ihr Malermeister

seit 1908

H. Jörg Weimer

☎ 0 61 31 / 67 42 12

Ist die Wohnung mal im Eimer,
ruf den Malermeister Weimer !!!

Frauenlobstraße 41 · 55118 Mainz · www.MalerWeimer.de